

My Heart and I just for you

Omnia amor vincit (KaRe) - in Überarbeitung!

Von xXDeadPoetXx

Kapitel 6: *~Das eingehaltene Versprechen~*

Suuuuuuppppppeeeeerrrrrr großen Dank für Eure ganzen Commis!!!!!! ^.^

*Und danke, dass Ihr meine Fanfiction immer noch mitverfolgt und Commis dazu abgebt. (Sehr hofft, dass das noch etwas anhalten wird *fleh*) ^^;*

*Doch bevor ich weiter mache, hier paar kleine Werbies, für meine anderen Fanfictions!
Wenn Ihr Lust habt, dann schaut doch rein!*

- 1. Legendary Spiece*
- 2. Hündchen in Love*
- 3. Vergiss nie, dass ich dich liebe...*

*Nun ne kleine Liste über die Fanfictions, bei denen Ihr wirklich mal reinsehen müsstet,
falls Ihr es noch nicht getan habt (werd diese Liste fortsetzen, da ich sehr viele F.Fs gern lese ^^)*

*A little Love affair *super cool find*
Be a girl *super toll ist*
I'm asking why *echt toll ist*
Hämisches Lächeln *gut geschrieben ist*
Venedig *einfach klasse!*Save me from the Dark *auch schön*
Dance with me *sehr schön*
Nur ein Urlaub *auch klasse*
Parisne Romance *super geschrieben*
Durch's Missgeschick zum Ziel *war süß*
Forbidden Love *super*
My Desteny *war auch cool**

etc .

Also, so könnte ich noch ne halbe Ewigkeit fortfahren, denn die Fanfictions hier sind einfach alle spitze !!!! ^.^

(Die, die nicht genannt wurden, bitte net böse sein! Mag nämlich eigentlich fast alle

Fanfictions ziemlich gern!!! >^.^<)

So,
*und nun der nächste Teil zu „My Heart and I, just for you“
Viel Spaß!!!*

>^~*Chapter 6*~^<

Das eingehaltene Versprechen

Die ersten Sonnenstrahlen kitzelten sein Gesicht, als er noch verschlafen seine Augen öffnete.

Ray wusste, dass er schrecklich aussehen musste. Die nassen Augen mit schwarzen Rändern. Einfach wunderbar! Und dann noch die verwuschelten Haare und die Kleider, die an den Ärmeln mit blutbesmiert waren. Außerdem noch seine Handgelenke.

Fantastisch...!

Doch eigentlich war ihm das egal, er würde heute sterben, was machte es also für einen Unterschied, ob er sauber und verschmutzt stirbt? Nichts...

Unerwartet hörte er das Knarren seiner Gefängniszelle, woraufhin zwei Wachen eintraten und ihn von seinen Ketten lösten; ihn dann die Treppen hochschleppten.

„Bald ist es vorbei Majestät“, flüsterte Sinisturus Kai freudig zu, der sein Gesicht unter einem Tuch verbarg.

Dieser nickte nur stumm darauf und blickte auf die Schützen, die sich für ihre Arbeit bereits aufstellten. Kurze Zeit später brachte man Ray auch auf den Innenhof des Palastes und band ihn an einer Säule fest.

Kai verletzte es, Ray in einem solch schlechten Zustand zu sehen.

Doch er musste jetzt stark bleiben.

Ray erhob seinen Blick vom Boden, während man ihn an der Säule festband. Ließ ihn von einer Person zur anderen schweifen. Doch erblickte er Kai nirgends...

Traurig senkte er sein Haupt wieder, als die Männer ihre Bögen spannten.

„Auf Befehl des zukünftigen Kaisers wird dieser Sklave hingerichtet! Setzt die Bögen an!“, übernahm Sinisturus für Kai die Urteilsprache, worauf die Schützen gehorchten.

Kai konnte seinen Blick nicht von Ray abwenden.

Wie gebannt starrte er auf ihn.

Und sein Herz schlug wie wild.

Die Bogenschützen legten an und schossen...

Kai konnte nicht mehr...

„NEIN!“, schrie er unerwartet, sodass er die Aufmerksamkeit auf sich zog.

Alle Schützen konnten ihre Schüsse woandershin lenken. Alle bis auf einen...

Der Pfeil steuerte direkt auf Ray zu, dieser hatte die Augen geschlossen und machte sich auf sein Ende bereit...

Kai sprang geschockt auf, rannte auf einen der Schützen zu, bevor ihn Sinisturus zurückhalten konnte, ergriff dessen Bogen und einen Pfeil, so schnell er konnte und

schoß ihn dem ersten nach. Und dann geschah das Unmögliche...
Kais Geschoss holte das Erste ein und konnte, da es aus einem anderen Winkel geschossen wurde, den ersten in seiner Flugbahn beeinträchtigen.

Knapp neben Rays Brustkorb bohrte sich der erste Pfeil in die Säule.
Und dieser öffnete verdutzt seine Augen, suchte seinen Retter...
Ein starker Wind zog auf und blies Kais Gewand von ihm. Gab sein Gesicht jedem der auf dem Platz war, frei.
Ray bahnten sich Tränen des Glücks in seine Augen. Kai hatte ihn gerettet!
Tatsächlich verschont...
Er hasste ihn nicht mehr. So spürte er auch nicht den knappen Stich an der Seite seines Brustkorbs. Das Einzige, was er gerade wahrnahm war, dass Kai auf ihn zugestürzt kam und seine Fesseln löste. Sogleich warf er sich in seine Arme und spürte die unheimlich vertraute Wärme seines Körpers.

„Es... es tut mir so Leid Ray. Verzeih mir“, schluchzte Kai auf und sank an Ray herab, der ihm in letzten Moment, bevor er zu Boden stürzte, ihn auffangen konnte. Kai hatte das Bewusstsein verloren und da Ray im nächsten Moment ein stechender Schmerz durchzuckte, sackte er mit Kai zusammen auf die Knie.
„Danke“, wisperte Ray ungehalten seiner keinen Wunde, Kai ins Ohr und versuchte wieder mit ihm aufzustehen, dass aber nicht gelang.
„Mein Herr!“, hörte Ray Sinisturus schon von Weitem rufen und konnte kurz darauf eine Gestalt verschwommen wahrnehmen, die sich zu ihm niederkniet, bevor es schwarz um ihn wurde...

^*<*<*<*<*<*<*<*<^

Als Ray seine Augen öffnete fühlte er sich unheimlich geborgen, durch eine Wärme, die nah an ihm war.
Leicht blinzelnd versuchte er seine Sehkraft wieder herzustellen und sich aufzurichten. Als er sich jedoch erhob, sackte er sogleich wieder zusammen, da große Schmerzen ihn durchfuhren.

Leicht aufstöhnend sank er wieder zurück in das warme Bett, welches ihm erst jetzt auffiel.
Nach dem er einige Male durchgeatmet hatte versuchte er noch einmal sich aufzurappeln und schaffte dies auch sogar, zu seiner eigenen Verwunderung.
Zunächst wirbelte er desorientiert in dem riesigen Gemach um, konnte sich aber nicht daran erinnern je dort gewesen zu sein.
Unerwartet vernahm er ein Knarren und eine Tür wurde geöffnet, von der aus Sinisturus zu Ray eintrat. Da dieser nicht wusste was er davon halten sollte, blieb er stumm und wartete ab, bis der Lehrmeister direkt vor ihm stand.
Die Blicke des Lehrer verrieten Ray, dass es gleich sehr unangenehm für ihn werden könnte...

„Du hast großes Glück Sklave. Wenn es nach mir gegangen wäre, würde dein Kopf schon zu meinen Füßen rollen, doch der Herr hat sich deiner noch einmal erbarmt und damit seiner eigenen Gesundheit, wie auch seinem Ruf geschadet!
„Sei zufrieden mit dem, was du geleistet hast!“, erhob er sogleich das Wort, wobei er

die letzte Sentenz in Ironie hervorbrachte und verächtlich Ray anstarrte.
Doch Ray wusste, dass Sinisturus im Ganzen Recht hatte. Kai hatte sich allen Leuten, die dort auf dem Platz gewesen waren, präsentiert.
Und er war zusammengebrochen. Hatte seine eigene Gesundheit für Ray geopfert, was er als Erbe des Reiches eigentlich nicht hätte tun sollen.
Er war Kai viel schuldig, da war ihm im Vollen und Ganzen so ziemlich bewusst...

Doch wie sollte er je seine Schuld gutmachen?
Wie sollte er je das in Worte fassen können, was ihn durchfuhr, wenn er Kai sah?
Nahe bei ihm war?
Rays Zweifel noch einmal Kai wiedersehen zu wollen gerieten mächtig ins Wanken.
Bis er unerwartet eine Hand auf seiner Schulter spürte und ihn ein Schmerz durchzuckte, bei dem er sich zusammenreißen musste, um nicht aufzuschreien.
„Du solltest wenigstens nach deinem Herren sehen, wenn er dir schon das Leben rettet! Geh, er ist in seinem Gemach und ruht. Wenn er wieder zu sich kommt, dann danke es ihm! Danke ihm für dein lausiges Leben!“

Ray besann sich dieser Worte. Denn sie zeigten schon eine gewisse Wirkung auf ihn und ein Teil seiner Gedanken - sein schlechtes Gewissen - fing an ihn zu plagen.
Schließlich fasste er sich doch den Entschluss, Sinisturus Anweisung folge zu leisten und kämpfte sich, sozusagen, aus den weichen Kissen.
Hinkend durch seine Wunden, die immer noch nicht versorgt worden waren, begab er sich in Begleitung des Lehrers zu Kais Ruheort.

^*<*<*<*<*<*<*<*<*<^

Kai lag friedlich auf seinem Bett, als man Ray zu ihm brachte. Sinisturus schloss nachdem Ray eingetreten war, die Tür und ließ Ray somit allein mit dem Erben.
Aufgeregt wie ein kleines Kind, trat Ray langsam auf den schlafenden Kai zu.
Sein Herz begann dabei wie wild gegen seinen Brustkorb zu schlagen und seine Gefühle betäubten seine Gedanken und Bedenken.
Ihn immerzu anstarrend nahm Ray vorsichtig neben seinem Herren Platz und betrachtete den schlafenden Engel genau.
Er wusste nicht warum, aber er konnte sich dieser Wirkung, die Kai auf ihn verübte einfach nicht entziehen. Sie war zu stark und da seine Gefühle diese Wirkung noch zu unterstützen schienen, war es entgültig aus mit seinen Zweifeln.

Zögernd neigte er sich zu Kai vor und gab seinem sanften, seelenruhig schlafenden Engel, einen Kuss auf die Stirn. Zaghafte verweilte er einige Zeit auf ihr und wollte nur noch die angenehme Wärme, die von Kai ausging empfindenden, doch als dieser sich zu regen begann, musste er sich schweren Herzens von ihm lösen.
Sacht öffnete Kai seine Augen und blickte sogleich in das lieblich lächelnde Gesicht Rays, welches so nahe an ihm war, dass er den ungleichen Atem derjenigen Person auf seinen Wangen spüren konnte...

„Ray“, hauchte er wispernd und hob noch entkräftet seine Hand, die er zu Ray Wange geleiten ließ.
Dieser wich kein Stück zurück, denn er hatte sich schon längst an die Berührungen von Kai gewöhnt, genoss sie in jedem Augenblick...

